



Praktikumsleitfaden

für Schulpraktika im Fach Biologie

Praktikumsleitfaden

für Schulpraktika im Fach Biologie

6. Auflage, Januar 2024

Dr. Florian Fiebelkorn
Universität Osnabrück
Fachbereich 05 Biologie/Chemie
Abteilung Biologiedidaktik
Barabarastraße 11
49076 Osnabrück

Liebe Studierende!

Bei der Planung Ihrer Praktika gibt es immer einige Dinge zu beachten. Dieses Dokument soll Ihnen die wichtigsten Informationen liefern, die Sie benötigen, um Ihr Praktikum zu planen, erfolgreich durchzuführen und in einem Bericht angemessen zu dokumentieren.



*Dr. Florian Fiebelkorn,
Abteilung Biologiedidaktik*

Ich freue mich, diesen Leitfaden bereits in sechster Auflage vorlegen zu können: Offensichtlich wird er von Ihnen, den Studierenden, als hilfreich empfunden! Dennoch freue ich mich immer über Anregungen für eine mögliche Verbesserung/Vervollständigung der Informationen.

Der Leitfaden richtet sich an Studierende der Lehramter an Gymnasien und Berufsbildenden Schulen sowie Studierende des Lehramts an Haupt- und Realschulen.

Es ist eine große Hilfe für uns - und für Sie - wenn Sie diese Informationen sorgfältig lesen. Ich bin sicher, dass so einige Ihrer Fragen rund um das Praktikum gleich beantwortet werden können. Sollten am Ende doch noch Fragen offen sein, wenden Sie sich gern per Email an meine Mitarbeiterin Beate Stumpe (beate.stumpe@uni-osnabrueck.de) oder an mich (florian.fiebelkorn@uni-osnabrueck.de).

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und, vor allem, viel Spaß beim Sammeln Ihrer ersten Praxiserfahrungen in der Schule!

Florian Fiebelkorn, im Januar 2024

Grundsätzliches

Alle Lehramtsstudierenden mit dem Unterrichtsfach Biologie werden eines ihrer schulischen Praktika unter der inhaltlichen Betreuung der Biologiedidaktik absolvieren. Bei Studierenden mit dem Ziel Lehramt an Gymnasien handelt es sich dabei entweder um Ihr das **Basisfachpraktikum (BFP)** oder um Ihr das **Erweiterungsfachpraktikum (EFP)**. Studierende mit dem Ziel des Lehramts an Haupt- und Realschulen werden in ihrem **Praxissemester im Rahmen des**

Masterstudiums durch die Biologiedidaktik unterstützt, Studierende mit dem Ziel Lehramt an berufsbildenden Schulen bezüglich des Fachpraktikums (FP-LbS). Das Allgemeine Schulpraktikum (ASP) sowie das Betriebs- oder Sozialpraktikum (BSP), die in manchen Studienordnungen verlangt werden, liegen nicht im Betreuungsbereich der Fachdidaktik und somit auch nicht der Biologiedidaktik. Zu diesen beiden Praktikumsformen kann Ihnen das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) Auskunft erteilen.

Wenn Sie im Masterstudium das **Lehramt für Haupt- und Realschule (GHR 300)** studieren, können Sie in diesem Leitfaden gleich zu dem Abschnitt „Besondere Informationen zu den Studiengängen Master of Education, Lehramt an Haupt- und Realschulen“ (ab **Seite 13**) springen, da die folgenden Informationen zu BFP und EFP für Sie irrelevant sind.

Im Folgenden wird häufig zwischen Basisfachpraktikum (BFP) und Erweiterungsfachpraktikum (EFP) unterschieden, da die beiden Praktika unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen. Da Sie in der Regel zwei Unterrichtsfächer studieren, absolvieren Sie Ihr **BFP** in einem der beiden Fächer und sind dann für das **EFP** auf das zweite, verbleibende Fach festgelegt. Es ist nicht möglich, beide Praktika im selben Fach zu absolvieren. Das **BFP** ist intensiver als das **EFP** und wird entsprechend von uns als Fachdidaktik auch intensiver begleitet. Auch dauert das BFP länger als das EFP und Sie erwerben mehr Leistungspunkte. Außerdem gibt es noch das **FP-LbS**, welches von Studierenden mit Ziel Lehramt an berufsbildenden Schulen zu absolvieren ist. Genaueres entnehmen Sie bitte den folgenden Punkten dieser Broschüre.

Wenn es um organisatorische Dinge geht, ist die Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) Ihr zentraler Ansprechpartner für alle Praktika. Selbst wenn Sie also mit der Biologiedidaktik bereits Kontakt aufgenommen haben, ist es immer wichtig, dass Sie in Kontakt mit dem ZLB stehen und alle Praktika gemäß den Vorgaben der Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) fristgerecht anmelden.

Vorbereitung des Praktikums

Alle Praktika werden im ZLB angemeldet. Dafür gibt es zentrale Fristen, die Sie beim ZLB in Erfahrung bringen können. Die **inhaltliche Vorbereitung** erfolgt über uns als Biologiedidaktik. Unsere Abteilung bietet einen Kurs mit dem Titel „Vorbereitung der Fachpraktika“ an. Dieser Kurs ist verpflichtend, wenn Sie Ihr **BFP** in der Biologie absolvieren. Wichtig ist, dass Sie sich um den Kurs rechtzeitig bemühen.

Sie müssen den Kurs vor Antritt des Praktikums absolvieren. Da er nur im Wintersemester angeboten wird, sollten Sie frühzeitig planen. Übrigens: Der Kurs muss nicht unbedingt gleich im Semester unmittelbar vor dem Praktikum belegt werden (obwohl dies am sinnvollsten ist), sondern kann auch früher belegt werden.

Wenn Sie Ihr **EFP** in Biologie absolvieren, müssen Sie an der Veranstaltung zur Vorbereitung nicht verpflichtend teilnehmen. Sinnvoll ist eine Teilnahme aber allemal: Sie werden hier von Lehrenden aus der Schulpraxis auf das vorbereitet, was Sie im Praktikum erwartet. Fragen Sie bei Interesse also gern in unserer Abteilung an. Sollten noch Plätze im Kurs frei sein, dürfen Sie gern mitmachen!

Organisation der Praktikumsplätze

Die Organisation der Praktikumsplätze für das BFP und das EFP erfolgt durch das ZLB. Auch daher ist es wichtig, dass Sie sich fristgerecht anmelden. Wenn Sie sich Ihre Praktikumschule selbst suchen möchten, ist dies nur nach vorheriger Rücksprache mit dem ZLB zulässig. Wenn von Seiten des ZLB nichts gegen die geplante Selbstsuche spricht, erhalten Sie im ZLB ein Formular, mit dem Sie dann die Einverständniserklärung des Faches einholen können. Auf diesem Formular brauchen Sie die Unterschrift der betreuenden Fachdidaktik, im Falle der Biologie die Unterschrift von mir (Dr. Florian Fiebelkorn). Auch ist es möglich, Ihr Erweiterungsfachpraktikum (EFP) im Ausland zu absolvieren. Das formale Procedere ist dasselbe wie oben genannt. Auch für Praktika, die außerhalb des vorgegebenen Turnus absolviert werden, muss ein gesondertes Formular beigebracht werden, das Sie beim ZLB erhalten und das ebenso durch die betreuende Lehrkraft der Fachdidaktik, im Falle der Biologiedidaktik von mir, gegengezeichnet werden muss.

Studierende mit Ziel Lehramt an berufsbildenden Schulen müssen sich auf jeden Fall selbst eine Schule suchen, trotzdem ist auch hier eine Anmeldung bei der Geschäftsstelle des ZLB unerlässlich, da dort – ggf. in Rücksprache mit mir (Dr. Florian Fiebelkorn) – die Eignung des von Ihnen gefundenen Praktikumsplatzes überprüft wird.

Unterrichtsbesuche

Alle Basisfachpraktikantinnen und -praktikanten des Fachs Biologie, die einen Praktikumsplatz über das ZLB in der Osnabrücker Region erhalten, werden in der Schule einmalig besucht und zeigen hier einen Unterrichtsversuch. Sprechen Sie Ihren Besuch mit der betreuenden Lehrkraft möglichst früh in Ihrem Praktikum ab, da die Terminfindung nicht immer einfach ist. Bedenken

Sie, dass wir sehr viele Praktikantinnen und Praktikanten besuchen und das Zeitfenster knapp ist.

Leider können nicht alle Absolventinnen und Absolventen des EFP in der Schule besucht werden. Dies ist nur auf besonderen Wunsch hin möglich, wenn Sie beispielsweise besonderen Beratungsbedarf haben - und wenn unsere personellen Kapazitäten dies zulassen. Es wäre sehr schön, wenn Sie Ihrer betreuenden Schule den Unterschied zwischen BFP und EFP erklären könnten, sodass nicht der Eindruck entsteht, dass sich die Uni Osnabrück und insbesondere die Biologiedidaktik grundsätzlich nicht um ihre Studierenden kümmern.

Wenn Sie sich Ihren Praktikumsplatz selbst suchen (im In- oder Ausland) verfällt Ihr Anspruch auf einen Unterrichtsbesuch. Auch in diesem Fall würden wir uns freuen, wenn Sie Ihrer betreuenden Schule verdeutlichen würden, warum ein Besuch nicht stattfinden kann.

Im Kontext des FP-LbS sind keine Unterrichtsbesuche vorgesehen.

Wichtig! Abgabe Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung

1. Melden Sie sich bitte in dem jeweiligen Semester bei HISinOne für den Praktikumsbericht an. Die Anmeldungen sind in der Regel mit Praktikumsbeginn möglich.
2. Bitte geben Sie spätestens **8 Wochen** nach Beendigung des Praktikums ihren Praktikumsbericht und die entsprechende Bescheinigung für ihr Praktikum ([hier klicken](#)) **digital** ab. Hierfür senden sie **eine** pdf.-Datei an Beate Stumpe (beate.stumpe@uni-osnabrueck) und setzen Lena Szczepanski (lana.szczepanski@uni-osnabrueck.de) in **cc** dieser Mail. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Unterschriften der Schule und ein Stempel auf der Bescheinigung bereits vorliegen. Diese sollen in einer **guten** Qualität als Scan in die .pdf-Datei des Praktikumsberichts integriert werden.
3. Bitte beschriften Sie ihre .pdf-Datei in folgendem Format:
Jahr_BFP o. EFP o. FPLbs_Nachname; z. B.: **2024_BFP_Fiebelkorn**
4. Wenn Ihr Bericht in Ordnung ist und Sie somit die unbenotete Prüfungsleistung bestanden haben, wird Ihnen durch uns ein „bestanden“ eingetragen. Sollte der Bericht nach der ersten Durchsicht nicht in Ordnung sein, ist eine Überarbeitung erforderlich. Darüber werden Sie durch uns informiert. Rechnen Sie Zeit für eine mögliche Überarbeitung und eine erneute Korrekturrunde des Berichts ein.

Regelung bei Krankheit

Im Falle einer Erkrankung verständigen Sie bitte zunächst Ihre Praktikumsschule. Dies sollte direkt vormittags vor Beginn ihres Praktikumsstages passieren. Daraufhin ist das ZLB über die Erkrankung zu informieren. Die Geschäftsstelle des ZLB kann die Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung verlangen, die Vorlage ist aber nicht obligatorisch erforderlich. Dauert Ihre Erkrankung weniger als eine Woche an, so wirkt sich diese nicht auf das Bestehen Ihres Praktikums aus. Sollten Sie länger als eine Woche erkrankt sein, wird durch die betreuenden Lehrenden des Fachs, im Falle der Biologie also von mir, und Mitarbeiter/innen des ZLB besprochen, ob oder wie das Praktikum dennoch bestanden werden kann.

Der Praktikumsbericht für das BFP, EFP bzw. FP-LbS

Der Bericht sollte **acht Wochen nach Beendigung des Praktikums** digital vorgelegt werden. Kann diese Deadline nicht gehalten werden, halten Sie bitte unbedingt vor Ablauf der Deadline Rücksprache mit uns.

Bitte geben Sie auf dem Deckblatt Ihres Berichts Ihre **E-Mail-Adresse, Adresse, Matrikelnummer** sowie Ihr **Semester, Studiengang und Zweitfach** an. Vermerken Sie dort auch, ob Sie Ihr BFP, EPF oder das FP-LbS absolvieren. Bitte beachten Sie, dass Sie das Logo der Universität Osnabrück nicht verwenden dürfen.

Für den Praktikumsbericht besteht keine feste Vorgabe des Seitenumfangs; alle Aspekte des Berichts müssen jedoch in verständlicher und nachvollziehbarer Form dargestellt werden. Erfahrungswerte für die Länge von Praktikumsberichten liegen bei ca. 25-30 Seiten ohne Anhang.

Achten Sie bitte auf grammatikalische und orthographische Form. **Berichte, die mehr als drei grammatikalische und/oder orthographische Fehler pro Seite beinhalten, werden nicht bearbeitet zurückgegeben** und zählen bis zur Korrektur als nicht bestanden. Alle Quellen müssen korrekt und einheitlich zitiert werden. Tabellen erhalten fortlaufend nummerierte Tabellenüberschriften und Abbildungen entsprechende Unterschriften.

Der Praktikumsbericht folgt einer verbindlichen Gliederung, die Sie unbedingt einhalten sollten. Die Gliederung erleichtert Ihnen die Erstellung und uns die Korrektur. Bitte beachten Sie auch, dass die Gliederung sowohl für das BFP und EFP gilt wie auch für das FP-LbS. Besonderheiten sind dann jeweils in der Gliederung vermerkt.

Literatur

Bitte beziehen Sie vor allem im Bereich der Sachanalyse – aber auch im Rahmen der Relevanzanalyse sowie an allen weiteren Stellen, wo Ihnen dies sinnvoll erscheint – Fachliteratur in Ihren Bericht ein. Vor dem Anhang Ihres Berichts steht ein Literaturverzeichnis, das in einheitlichem Zitationsstil geführt sein sollte.

Bewertung und Überarbeitungen

Für den Praktikumsbericht und für das Praktikum werden keine Noten vergeben. Nichtsdestotrotz müssen Sie bestehen. Wenn Ihr Praktikumsbericht nicht den Anforderungen entspricht, müssen sie diesen überarbeiten. Nach der sorgfältigen Überarbeitung senden Sie dann das Korrektorexemplar, aus dem unsere Anmerkungen hervorgehen sowie Ihre Korrekturen, erneut an uns. Bitte beachten Sie, dass die Bewertung der Berichte zwischen sechs bis acht Wochen in Anspruch nehmen kann.

Gliederung: Anleitung zur Anfertigung des Praktikumsberichts

(ausführlicher, unbenoteter Praktikumsbericht)

Basisfachpraktikum

Bitte sehen Sie die hier dargestellte Gliederung als verbindlich an!

I. Einleitung

1. Beschreibung der Schule
2. Beschreibung der Organisation des Praktikums (Betreuung durch Lehrer/innen der Schule, Organisation des Praktikums allgemein, Position, die Praktikant/innen in der Schule einnehmen)

II. Struktur des eigenen Stundenplans

1. Zusammenstellung der Klassenstufen
2. Stundenumfang (s. Modulkatalog) BFP insgesamt **mindestens 100 Stunden** (Wie im Merkblatt für Fachpraktika des ZLB angegeben, umfasst dies je Woche eine Anwesenheit von **mindestens 20 Zeitstunden**. Die übrigen der zu erreichenden **100 Stunden** ergeben sich aus weiteren Aufgabenfeldern des Lehrberufs, wie z. B. der Teilnahme an Konferenzen, der Vor- und Nachbereitung von Unterricht, etc.)

3. Umfang der Hospitationsstunden und des eigenen Unterrichts

III. Hospitationsberichte

Auswahl von drei Hospitationsstunden, die ausführlich beschrieben und kritisch analysiert werden sollten. Was ist Ihnen aufgefallen? Haben Sie alternative Ideen zur Gestaltung einer bestimmten Lernsituation?

1. Eine allgemeine Hospitation: Thema/ Klassenstufe der Stunde; beobachteter Ablauf, Reflexion, wahrgenommene Stärken und Schwächen
2. Zwei Hospitationsberichte, je unter Beachtung eines Schwerpunkts (z.B. Binnendifferenzierung, Position und Rolle lernschwacher Schüler/innen im Verlauf einer Unterrichtsstunde, Gruppendynamik im Rahmen einer Unterrichtsstunde mit Gruppenarbeit etc.)

IV. Begleiten und beschreiben einer Unterrichtseinheit

1. Beschreibung einer Unterrichtseinheit, die sich aus mehreren Unterrichtsstunden zusammensetzt (kann mit der Einheit, in der selbst unterrichtet und der ausführliche Entwurf angefertigt wird, übereinstimmen)
 - Beschreibung der thematischen Entwicklung, strukturellen und sektoralen Reduktion des Lernstoffes,
 - tabellarische Darstellung möglich.

V. Eigene Unterrichtsstunden und ihre Einordnung in ihre Unterrichtseinheiten

1. Kurzbeschreibung der eigenen Unterrichtsversuche,
2. tabellarische Übersicht über Klassenstufen, Themen und Inhalte der eigenen Unterrichtsstunden
3. Nur für BASISFACHPRAKTIKUM: Tabellarischer Verlaufsplan aller selbst gehaltenen Unterrichtsstunden (**mindestens 8 Unterrichtsversuche à 45 Minuten**)

VI. Exemplarischer ausführlicher Unterrichtsentwurf mit Reflexion (Anhang B: Wie schreibe ich einen Unterrichtsentwurf?)

1. Beschreibung der Lerngruppe
2. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit (steht die Stunde am Anfang oder am Ende einer Unterrichtseinheit?)

3. Sachanalyse auf Basis von Fachliteratur und unter Beachtung der didaktischen Reduktion
4. Lehrziele: Ein Grobziel (geplanter Lernzuwachs) und Feinziele (Aufschlüsselung des Lernzuwachses, Beachtung von Anspruchsniveau und Klassenstufe). Für eine präzise Formulierung eignen sich die Operatoren im Anhang dieses Heftes (S. 15-17).
5. Tabellarischer Verlaufsplan
6. Didaktischer Kommentar (Fachrelevanz, Gesellschaftsrelevanz, Schülerrelevanz), zu fördernde Kompetenzen (Bezug zu Kompetenzbereichen)
7. Methodischer Kommentar (im Sinne einer genauen Begründung (nicht Beschreibung!) didaktisch-methodischer Entscheidungen, als Erläuterung des tabellarischen Verlaufsplans)
8. Reflexion (nach der Unterrichtsstunde anzufertigen):
 - i. Feedback der betreuenden Lehrer/innen,
 - ii. Feedback der Schüler/innen (ggf. Feedbackbogen einsetzen);
 - iii. eigene Reflexion, Nennung von Beispielen ist erwünscht

VII. Darlegung relevanter und/ oder defizitärer biologiedidaktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Welche erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Ihrem Studium waren hilfreich für Sie?
2. Welche Aspekte fehlen in Ihrer universitären Ausbildung?
3. Wie sehen Sie die Aufgaben der ersten Ausbildungsphase des Lehramts (Universität) im Verhältnis zur zweiten Phase (Referendariat)? In welchen Aspekten sollten sich die beiden Phasen unterscheiden und welche Schwerpunkte sollten sie jeweils verfolgen?

VIII. Reflexion

1. Frei gestaltbarer Teil zur eigenen Reflexion des Praktikums
2. Hat Sie Ihr Praktikum in Ihrer Berufswahl bestärkt?

IX. Literaturverzeichnis

X. Anhang

- Erweiterungsfachpraktikum

Bitte sehen Sie die hier dargestellte Gliederung als verbindlich an!

I. Einleitung

1. Beschreibung der Schule
2. Beschreibung der Organisation des Praktikums (Betreuung durch Lehrer/innen der Schule, Organisation des Praktikums allgemein, Position, die Praktikant/innen in der Schule einnehmen)

II. Struktur des eigenen Stundenplans

1. Zusammenstellung der Klassenstufen
2. Stundenumfang (s. Modulkatalog) EFP insgesamt **mindestens 80 Stunden** (Wie im Merkblatt für Fachpraktika des ZLB angegeben, umfasst dies je Woche eine Anwesenheit von **mindestens 20 Zeitstunden**. Die übrigen der zu erreichenden **80 Stunden** ergeben sich aus weiteren Aufgabenfeldern des Lehrberufs, wie z. B. der Teilnahme an Konferenzen, der Vor- und Nachbereitung von Unterricht, etc.)
3. Umfang der Hospitationsstunden und des eigenen Unterrichts (**mindestens 6 eigene Unterrichtsversuche à 45 Minuten**)
4. Tabellarische Übersicht über Klassenstufen, Themen und Inhalte der eigenen Unterrichtsstunden

III. Hospitationsberichte

- Auswahl von zwei Hospitationsstunden, die ausführlich beschrieben und kritisch analysiert werden sollten. Was ist Ihnen aufgefallen? Haben Sie alternative Ideen zur Gestaltung einer bestimmten Lernsituation?
 1. Eine allgemeine Hospitation: Thema/ Klassenstufe der Stunde; beobachteter Ablauf, Reflexion, wahrgenommene Stärken und Schwächen
 2. Ein weiterer Hospitationsbericht unter Beachtung eines Schwerpunkts (z.B. Binnendifferenzierung, Position und Rolle lernschwacher Schüler/innen im Verlauf einer Unterrichtsstunde, Gruppendynamik im Rahmen einer Unterrichtsstunde mit Gruppenarbeit etc.)

IV. Begleiten und beschreiben einer Unterrichtseinheit

1. Beschreibung einer Unterrichtseinheit, die sich aus mehreren Unterrichtsstunden zusammensetzt (kann mit der Einheit, in der selbst unterrichtet und der ausführliche Entwurf angefertigt wird, übereinstimmen)
2. Beschreibung der thematischen Entwicklung, strukturellen und sektoralen Reduktion des Lernstoffes, Tabellarische Darstellung möglich.

V. Exemplarischer ausführlicher Unterrichtsentwurf mit Reflexion (Anhang B: Wie schreibe ich einen Unterrichtsentwurf?)

1. Beschreibung der Lerngruppe
2. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit (steht die Stunde am Anfang oder am Ende einer Unterrichtseinheit?)
3. Sachanalyse auf Basis von Fachliteratur und unter Beachtung der didaktischen Reduktion
4. Lehrziele: Ein Grobziel (geplanter Lernzuwachs) und Feinziele (Aufschlüsselung des Lernzuwachses, Beachtung von Anspruchsniveau und Klassenstufe). Für eine präzise Formulierung eignen sich die Operatoren im Anhang dieses Heftes (S. 15-17).
5. Tabellarischer Verlaufsplan
6. Didaktischer Kommentar (Fachrelevanz, Gesellschaftsrelevanz, Schülerrelevanz), zu fördernde Kompetenzen (Bezug zu Kompetenzbereichen)
7. Methodischer Kommentar (i.S. einer genauen Begründung (nicht Beschreibung!) didaktisch-methodischer Entscheidungen, als Erläuterung des tabellarischen Verlaufsplans)

8. Reflexion (nach der Unterrichtsstunde anzufertigen):

- i. Feedback der betreuenden Lehrer/innen,
- ii. Feedback der Schüler/innen (ggf. Feedbackbogen einsetzen);
- iii. eigene Reflexion, Nennung von Beispielen ist erwünscht

VI. Reflexion: Darlegung relevanter und/ oder defizitärer biologiedidaktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Welche erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Ihrem Studium waren hilfreich für Sie?
2. Welche Aspekte fehlen in Ihrer universitären Ausbildung?

3. Wie sehen Sie die Aufgaben der ersten Ausbildungsphase des Lehramts (Universität) im Verhältnis zur zweiten Phase

(Referendariat)? In welchen Aspekten sollten sich die beiden Phasen unterscheiden und welche Schwerpunkte sollten sie jeweils verfolgen?

VII. Literaturverzeichnis

VIII. Anhang

Nur für Lehramt an berufsbildenden Schulen:

Die Studierenden fertigen einen auf das FP-Lbs bezogenen Praktikumsbericht an. Ein Teil des Berichts soll jedoch der Biologie gewidmet und als solcher gekennzeichnet sein. Aus der obenstehenden verbindlichen Gliederung des Praktikumsberichts für das BFP (S. 6-8) sollten Sie in Ihren Praktikumsbericht die Punkte **V**, **VI** und **VII** integrieren. Diese sollten sich ausschließlich auf Biologiestunden beziehen. Wenn Sie in der beruflichen Fachrichtung keine Hospitationsberichte anfertigen müssen, integrieren Sie bitte auch **Abschnitt III** in den Biologieteil. Eine Kopie des vollständigen Berichts geben Sie dann in der Abteilung Biologiedidaktik ab. Bitte kennzeichnen Sie deutlich (z.B. durch entsprechende Benennung der Kapitel in der Gliederung), welche Teile zur Biologie gehören.

Die Abgabefristen ihres berufsbildenden Fachs weichen häufig von denen unserer Abteilung ab. Geben sie im besten Fall ihren Bericht mit der Frist ihrer eigentlichen beruflichen Fachrichtung in unserer Abteilung ab (erfahrungsgemäß September). Falls dies nicht möglich ist, werden wir mit Ihnen eine individuelle Lösung vereinbaren. Wenden Sie sich hierfür bitte vor Praktikumsbeginn an Beate Stumpe.

Sonderfälle von Praktikumsformen

Die Abteilung Biologiedidaktik bietet in Kooperation mit dem Gymnasium in der Wüste eine Sonderform von Praktika an, die Sie anstatt des EFP absolvieren können. So gibt es die Möglichkeit, über ein Schulhalbjahr an der MINT-AG des Gymnasiums in der Wüste mitzuwirken. Sie begleiten Schülerinnen und Schüler der fünften und/oder sechsten Klasse einmal wöchentlich, die ein Schwerpunktprofil „Naturwissenschaften“ angewählt haben. In dieser Praktikumsform haben Sie die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler über ein gesamtes Halbjahr zu begleiten und viel eigenverantwortlichen Unterricht zu

übernehmen. Dabei werden Sie durchgehend von einer erfahrenen Lehrkraft des Gymnasiums begleitet und angeleitet.

Bitte beachten Sie, dass Sie im Kontext dieser Praktikumsform ebenso einen Praktikumsbericht vorlegen müssen, der den oben genannten Kriterien entspricht. Möglicherweise müssen Sie einzelne Punkte etwas anpassen, damit sie zum Verlauf des besonderen Praktikums passen.

Wenn Sie sich für diese besondere Praktikumsform interessieren, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf. Ich werde Sie dann an die verantwortlichen Lehrkräfte zur Beratung vermitteln. Die Anmeldung erfolgt anschließend trotzdem über die Geschäftsstelle des ZLB, bei der Sie diesen Wunsch angeben können.

Leider ist es nicht möglich, das BFP durch eine besondere Praktikumsform zu ersetzen.

Möchten Sie eine andere Tätigkeit (z.B. *Teaching Assistant im Ausland*) als EFP anrechnen lassen, nehmen Sie nach Möglichkeit vor dem Praktikum Kontakt mit mir auf. Auch in diesem Fall müssen Sie einen Bericht nach oben genannten Kriterien einreichen. Oft bietet es sich auch an, die anzurechnende Tätigkeit gemeinsam zu planen, sodass sie den Kriterien für ein Praktikumsäquivalent entspricht.

Das BFP kann in der Biologie nicht durch eine Sonderform eines Praktikums ersetzt werden. Die grundlegende Idee ist, dass Sie in Ihrem Basisfachpraktikum gezielt auf die „Standardvariante“ eines Schulpraktikums vorbereitet werden und dieses dann unter enger Begleitung absolvieren. Das EFP bietet hingegen größere Freiheiten – allerdings immer in enger Absprache mit dem ZLB und der betreuenden Fachdidaktik.

Termine und Fristen

- Praktika finden in der vorlesungsfreien Zeit statt (in der Regel Mitte Februar bis Mitte März, bzw. im August/September).
- Die Dauer der Praktika richtet sich nach Ihrer Studienordnung. In der Regel sind das **BFP** und das **FP-LbS** fünfwoöchig, das **EFP** vierwoöchig ausgelegt.
- Die Anmeldung zu Praktika findet bereits am Ende des vorangehenden Semesters statt (z.B. im Juli 2022 für das Praktikum im Frühjahr 2023 oder Januar 2023 für das Praktikum im September 2023): **Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die aktuellen Anmeldezeiträume!**
- Für Studierende, die zum Masterstudium nach Osnabrück wechseln gelten abweichende Fristen, die beim ZLB erfragt werden können.

- Die Abgabe der Berichte erfolgt acht Wochen nach Beendigung des Praktikums. FP-LbS können den Bericht zur Frist der eigentlichen beruflichen Fachrichtung abgeben (erfahrungsgemäß September)

Besondere Informationen zu den Studiengängen Master of Education, Lehramt an Haupt- und Realschulen

Im Wintersemester 2014/15 wurde der viersemestrige Masterstudiengang „Lehramt an Haupt- und Realschulen“ (GHR 300) eingeführt.

Die größte Neuerung stellt die Praxisphase dar, welche insgesamt drei Semester umfasst und sich in

- Vorbereitung (Wintersemester, i.d.R. 1. Semester),
- Durchführung Praktikum mit Praktikumsbegleitung (Folgefrühjahr, i.d.R. 2. Semester) und
- Nachbereitung (i.d.R. 3. Semester)

unterteilen lässt.

Das Praktikum umfasst insgesamt 18 Wochen und wird auch als Praxisblock bezeichnet, den Sie ab Februar an der Schule verbringen.

Dieser Praxisblock Praxissemester wird in einer jeweils separaten Veranstaltung der Biologiedidaktik und der Didaktik Ihres Zweifachs vorbereitet. Im Praxisblock begleiten Sie sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer beiden Fachdidaktiken, wie auch Mentorinnen und Mentoren Ihrer Praxisschule. In jedem Ihrer Fächer finden zudem parallel zum Praxisblock Begleitveranstaltungen statt. Weiterführende Informationen zu GHR 300 erhalten sie im Downloadbereich des ZLB: <https://www.uni-osnabrueck.de/studium/im-studium/lehramt/alles-rund-um-ghr300/praxisblock-ghr300/>. Hier können sie unter anderem die aktuelle Informationsbroschüre zu GHR 300 an der Universität Osnabrück herunterladen.

Anmeldung

Die Anmeldung für den Praxisblock beim ZLB erfolgt über die Verwaltung von Schulpraktika in Stud.IP. Wichtig für Sie ist hierbei die Einhaltung der Anmeldefrist, welche jeweils am **30. September endet**. Dementsprechend müssen Sie sich bereits in Ihrem letzten Bachelorsemester anmelden. Grund für die frühe Anmeldefrist ist, dass die Schulzuweisung bereits zu Beginn Ihres Masterstudiums bzw. des Wintersemesters erfolgen soll, um zu gewährleisten,

dass Studierende, die dergleichen Praktikumsschule zugewiesen werden, auch an den gleichen Vorbereitungsveranstaltungen teilnehmen.

Vorbereitung und Begleitung des Praktikums

Zur inhaltlichen Vorbereitung auf den Praxisblock im Fach Biologie bieten wir im ersten Mastersemester die Veranstaltung „Vorbereitung des Praxisblocks Biologie an Haupt- und Realschulen“ an. Der Besuch der Veranstaltung ist für Sie verbindlich. Die Vorbereitungsveranstaltung findet mittwochs statt und umfasst 2 SWS. Dieser Veranstaltung werden Sie durch das ZLB bei Stud-IP zugewiesen. Sie können sich bei Stud.IP nicht selbst eintragen.

Im Zuge des Praxisblocks, der jeweils im Februar beginnt, begleiten wir, die Biologiedidaktik, Sie hierbei in dem Seminar „Begleitveranstaltung zum Praxisblock für Lehrämter an Haupt- und Realschulen“. Dieses findet freitags statt und umfasst 1 SWS. Die Eintragung in diese Veranstaltung wird von der Biologiedidaktik vorgenommen. Auch die Nachbereitung Ihres Praxisblocks wird durch uns als Fachdidaktik unterstützt.

Verteilung der Praktikumsplätze

Die Verteilung der Praktikumsplätze erfolgt zentral über einen eigens für den Praxisblock entwickelten Algorithmus auf der Praktikumsdatenbank. Hierbei handelt es sich um dieselbe Praktikumsdatenbank, auf welcher Sie sich für die Praxisphase angemeldet haben. Bei der Anmeldung ist es Ihnen möglich, drei Schulwünsche anzugeben. Diese werden nach Möglichkeit beachtet. Da allerdings die Bildung der studentischen Zweier-Teams Vorrang hat, kann die Erfüllung des Schulwunsches nicht immer gewährleistet werden.

Unterrichtsbesuche

Im Verlauf des Praxisblocks findet ein gemeinsamer Besuch der Lehrbeauftragten für die Praxisphase statt, sprich von Ansgar Hölscher, Lehrbeauftragter in der Praxisphase, sowie von mir, Florian Fiebelkorn, Vertreter der Biologiedidaktik. Es ist empfehlenswert, wenn Sie den Besuch von mir als Fachdidaktiker mit einem der Besuche von Ansgar Hölscher zusammenlegen. Denn Ansgar Hölscher wird Sie insgesamt zwei Mal besuchen. Die Unterrichtsbesuche sind von Ihnen als Studierende selbst zu organisieren. Die Beratungsbesuche umfassen jeweils eine Unterrichtshospitation und die Nachbesprechung der Unterrichtsstunde der Studierenden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter, die Mentorin oder der Mentor können an den Beratungsbesuchen teilnehmen.

Anhang A

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der Operatoren für die Naturwissenschaften. Bei Bedarf finden Sie diese auf der Homepage des niedersächsischen Bildungsservers (nibis.de) unter den Reitern Allgemeinbildung oder auch Berufliche Bildung. c

Operator	Beschreibung der erwarteten Leistung
Abschätzen (nur Physik)	durch begründetes Überlegen Größenordnungen physikalischer Größen angeben
Analysieren	wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
Anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Aufbauen eines Experiments	Objekte und Geräte zielgerichtet anordnen und kombinieren
Aufstellen einer Hypothese	eine begründete Vermutung auf der Grundlage von Beobachtungen, Untersuchungen, Experimenten oder Aussagen formulieren
Aufstellen einer Reaktionsgleichung (nur Chemie)	vorgegebene chemische Informationen in eine Reaktionsgleichung übersetzen.
Auswerten	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen
Begründen	Sachverhalte auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Beziehungen von Ursachen und Wirkung zurückführen
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben

Bestätigen	die Gültigkeit einer Aussage (z. B. einer Hypothese, einer Modellvorstellung, eines Naturgesetzes) zu einem Experiment, zu vorliegenden Daten oder zu Schlussfolgerungen feststellen
Berechnen	numerische Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend gewinnen
Bestimmen	mittels Größengleichungen eine chemische oder physikalische Größe gewinnen
Beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen
Bewerten	einen Gegenstand an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen
Darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und ggf. fachsprachlich wiedergeben
Deuten	Sachverhalte in einen Erklärungszusammenhang bringen
Durchführen eines Experiments	an einer Experimentieranordnung zielgerichtete Messungen und Änderungen vornehmen oder eine Experimentieranleitung umsetzen
Entwickeln	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen. eine Hypothese, eine Skizze, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen
Erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich zum Ausdruck bringen mit Bezug auf Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Ursachen
Erläutern	einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen
Ermitteln	einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren
Erörtern	Argumente, Sachverhalte und Beispiele zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen
Herleiten	aus Größengleichungen durch mathematische Operationen eine Bestimmungsgleichung einer naturwissenschaftliche Größe erstellen

Nennen	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne Erläuterungen aufzählen
Planen eines Experimentes	zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung finden oder zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranleitung erstellen
Protokollieren	Beobachtungen oder die Durchführung von Experimenten detailgenau zeichnerisch einwandfrei bzw. fachsprachlich richtig wiedergeben
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse auf das Wesentliche reduziert grafisch übersichtlich darstellen
Stellung nehmen	zu einem Gegenstand, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben
Überprüfen / Prüfen	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
Verallgemeinern	aus einem erkannten Sachverhalt eine erweiterte Aussage formulieren
Vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen
Zeichnen	eine anschauliche und hinreichend exakte grafische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen

Anhang B

Wie schreibe ich einen Unterrichtsentwurf?

Ein Unterrichtsentwurf ist das schriftlich fixierte Ergebnis einer Unterrichtsplanung. Wie so häufig in Ihrer Ausbildung gibt es aber nicht „den einen Unterrichtsentwurf“ und je nach Ausbilder in der Universität und im Referendariat kann sich der Aufbau eines Unterrichtsentwurfs leicht voneinander unterscheiden. Im Folgenden finden Sie einen prototypischen Aufbau eines Unterrichtsentwurfs in Anlehnung an die Entwürfe, die im Referendariat gefordert werden (Seminarstandort: Osnabrück).

Die formalen Vorgaben für einen Unterrichtsentwurf im Referendariat und im Kurs lauten: Der Entwurf soll nicht mehr als sechs Textseiten (1,5-zeilig, Schriftart Arial und Schriftgröße 11) umfassen. Die sechs Seiten beziehen sich auf die Punkt 2 – 8 (siehe unten). Das Deckblatt, Literaturverzeichnis und der Anhang zählen nicht zu den sechs Seiten. Der Entwurf ist außerdem mit einer Zeilennummerierung (in 5er-Abständen) zu versehen.

Typischer Aufbau eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs

1. Deckblatt

- Organisatorisches: Name, Teilnehmer, Schule, Ort, Datum, Zeit, Fach, Klasse etc.
- Thema der Unterrichtseinheit
- Thema der Unterrichtsstunde (bzw. der Doppelstunde)

2. Angaben zur Lerngruppe (ca. ½ Seite)

- Auch „Lerngruppenanalyse“ oder „Schulische Voraussetzungen“ genannt
- Beschreibung der Lerngruppe nach Schülerzahl, Geschlecht und Leistungsniveau
- Beschreibung der Lern- und Leistungsbereitschaft
- Beschreibung des benötigten Vorwissens, der (bekannten) fachspezifischen Arbeitsweisen, benötigter (bekannter) Sozialformen
- Beschreibung der Lernausgangslage, des Lerntempos, der Selbstständigkeit der SuS etc.
- Besonderheiten der Lerngruppe (z.B. Lernbehinderungen einzelner SuS, begabte SuS, Differenzierungsbedarf usw.)

3. Thematische Einbettung und Funktion der Stunde in der Unterrichtseinheit (ca. ½ Seite)

- Kurze Beschreibung der Einbettung und Funktion der Stunde in die Einheit
- *Tipp 1:* Achten sie auf einen logischen und stimmigen Aufbau der Unterrichtseinheit
- *Alternative:* Tabellarische Übersicht oder grafische Darstellung der Unterrichtseinheit

4. Sachanalyse (max. 1 Seite)

- Einordnung der Stunde in den fachlichen Gesamtzusammenhang
- Genaue Beschreibung der fachlichen Inhalte der Stunde
- Zusammenfassung des Fachwissens, welche die Lehrkraft benötigt (Fachbegriffe, Abläufe, Reaktionsgleichungen etc.)
- Besondere Schwierigkeiten in der Struktur der Sache (falls vorhanden)
- *Tipp 1:* Neben Schulbüchern auch aktuelle Fachliteratur verwenden
- *Tipp 2:* Im Text richtige Literaturzitate zur Primärliteratur setzen (einheitlich!)
- *Tipp 3:* Ihr bekommt fast alle Springer-Lehrbücher umsonst als PDF über die Uni-Bibliothek

5. Didaktische Überlegungen (max. 1 Seite)

- Legitimation der Auswahl des Stundenthemas
- Aufzubauende inhaltsbezogene Kompetenz(en) nach KC
- Aufzubauende prozessbezogene Kompetenz(en) nach KC
- *Tipp 1:* Blick in das KC, das Schulcurriculum und ggf. fachspezifische Verordnungen
- Relevanzanalyse (Fachrelevanz, Schülerrelevanz, Gesellschaftsrelevanz)
- *Tipp 2:* Siehe auch Kapitel in Gropengießer et al. (2015, 2016)
- Klärung der Interessen der SuS am Stundenthema und/oder der Unterrichtseinheit (literaturbasiert oder eigene Erhebung)
- Klärung von Schülervorstellungen zum Stundenthema und/oder der Unterrichtseinheit (literaturbasiert oder eigene Erhebung)
- *Tipp 3:* Nutzung der Internetseite „FIS-Bildung“ und der drei Bücher zu Schülervorstellungen aus dem Seminar siehe Literatur
- *Tipp 4:* Manche Seminarleiter geben den Tipp, dass es sich bei der Didaktischen Analyse hauptsächlich um die Beantwortung der Frage handelt „Warum wird diese Stunde unterrichtet?“ Für einen Teil der didaktischen Analyse trifft das sicherlich zu, eine Darstellung der Interessen und Vorstellungen der SuS fällt damit aber raus. Als bitte nicht so „simpel“ sehen!

- Didaktische Reduktion des Stundeninhalts und Schwerpunktsetzung mit Begründung

6. **Lernziele** (ca. ½ Seite)

- Hauptstundenziel: Präzise Formulierung mit Operatoren nach KC
- Feinziele: Das Hauptstundenziel wird hier weiter präzisiert
- *Tipp 1:* Gute Ziele sind operationalisiert, das heißt sie haben einen Handlungs- und einen Inhaltsaspekt. Der Handlungsaspekt ist ein Operator (ihr findet diese auf den letzten Seiten im Kerncurriculum). Der Handlungsaspekt muss durch euch und/oder die Prüfer im Unterricht beobachtbar sein. Je konkreter desto besser!

7. **Methodische Überlegungen** (max. 1 Seite)

- Begründung der Handlungsabläufe der Stunde durch die Darstellung zentraler Erarbeitungsschritte
- *Tipp 1:* Keine reine Beschreibung der Handlungsabläufe, sondern eine Begründung geben!
- Auf den Stundenschwerpunkt bezogene Begründung zentraler Methoden für Kooperatives Lernen, Erläuterung der Zuteilung von Materialien, Gruppeneinteilung, Sozialformen usw.
- Aussagen zur methodischen Umsetzung von Differenzierungsmaßnahmen
- Hinweise auf mögliche Problemstellen mit möglichen Alternativen geben

8. **Hausaufgaben** (ca. ¼ Seite)

- Hausaufgaben zur Stunde
- Hausaufgaben zur Folgestunde
- Auch vermerken, wenn keine Hausaufgaben gegeben wurden/werden

9. **Literatur**

- Primärliteratur (ausreichend/zu wenig?)
- Sekundärliteratur (ausreichend/zu wenig?)
- *Tipp 1:* Einheitlich zitieren in Absprache mit dem Ausbilder (bei uns APA-Style 6th Edition)
- Internetquellen (unter Angabe des Zugriffsdatums)

10. Anhang

- Geplanter Stundenverlauf (= Tabellarischer Stundenverlaufsplan)
- Kommentierter Sitzplan (aus Perspektive der Hospitierenden) mit Angaben zur Leistung (AV = Arbeitsverhalten, SV = Sozialverhalten; ++ / + / 0 / - / --)
- Geplantes Tafelbild (und/oder Folien)
- Arbeitsblätter (inkl. Musterlösung), Texte, Bilder, Folien usw.
- Experimentbeschreibungen
- Ggf. Kopien der wichtigsten Textpassagen

Grundlegende Literatur zum Thema:

Gropengießer, H., Harms, U., & Kattmann, U. (2016). *Fachdidaktik Biologie*. Hallbergmoss: Aulis Verlag. (Hier besonders Kapitel 26.5, S. 235-240)

Gropengießer, H., Kattmann, U., & Krüger, D. (2015). *Biologiedidaktik in Übersichten*. Hallbergmoss: Aulis Verlag. (Hier besonders S. 62-63)

Vertiefende Literatur zum Thema:

Weitzel, H. (2012). Eine Unterrichtsstunde planen. In: Weitzel, H., & Schaal, S. (Hrsg.) *Biologie unterrichten: planen, durchführen, reflektieren*, S. 31-50. Berlin: Cornelsen (In diesem Kapitel wird eine schöne Übersicht gegeben, wie man an die Planung einer Unterrichtsstunde herangeht. Es werden auch viele Fragen und Beispiele aufgeführt, die für die eigene Planung sehr helfen!).